

Regiment, ein jedes Detachement immer willig dasjenige getan, was von ihm gefordert wurde.

Der gute Wille, die ausdauernde Beharrlichkeit, die Bereitwilligkeit zu jeder Aufopferung zeigte sich auch noch im letzten Augenblicke, selbst nach dem Verlust von Lübeck.

Ich schließe diesen Bericht mit der inneren Ruhe, welche das Gefühl, seine Pflicht erfüllt zu haben, einflößt, und ersterbe usw. von Blücher.

2.

Bericht eines Stabsoffiziers des Blücher'schen
Korps über das Gefecht in und bei Lübeck
am 6. November¹⁾.

Das Korps des Generalleutnants von Blücher passierte den 5. November des Abends durch Lübeck, eine starke Arriergarde blieb auf den Dörfern zwischen Herrnburg und Selmsdorf, sie stand unter dem Generalmajor von Oswald; der Generalmajor v. Pleß stand mit ungefähr 500 Husaren vor dem Mühlentore in den nächsten Dörfern. In der Stadt lagen 11 Bataillone, die aber zum Teil nur sehr schwach waren, einige bestanden nur aus 100 Gemeinen.

Den 6. des Morgens wurden die Tore nach dem Lauenburgischen und Mecklenburgischen mit Geschütz besetzt. Da der Wall bei den Toren abgetragen ist, so konnten diese nur als besetzte Defileen angesehen werden. Das Burgtor wurde von dem Regiment Herzog von Braunschweig-Öls, dem Bataillon Ivernois und der Batterie Thadden und einer halben Batterie Kühnemann besetzt. Der Herzog von Braunschweig-Öls kommandierte diesen Posten. Das Hörtertort wurde von dem Regiment Owstien unter dem Obersten v. Görzke verteidigt. An dem Mühlentor stand das Regiment Tschammer, ein Bataillon Naßmer und die Batterie Lange. Dieser Posten stand unter dem Generalmajor v. Bellow. In der Stadt befand sich die Magdeburgische Füselierbrigade,

¹⁾ Scharnhorst veröffentlichte diesen von ihm herrührenden Bericht in der „Hamburgischen Neuen Zeitung“ vom 14. November 1806, abgedruckt bei Klippel a. a. O., Bd. III, S. 280 ff.